

Rennbericht

4. Rennen in Köln, 25.11.2017

Von schnellen Autos, verpassten Chancen und von „schönen Hosen“

Die Saison 2017 hatte bisher einiges zu bieten und so waren alle Teilnehmer gespannt wie das Finale verlaufen würde.

Drei Teams hatten noch Chancen auf den Titel Westdeutscher Sportwagen Meister 2017 und in der Fahrerwertung konnten sich noch elf Teilnehmer Hoffnung auf einen der Podestplätze machen.

Aber nicht nur die Meisterschaftsaspiranten hatten ihre Autos gut vorbereitet, auch die anderen Teams hatten viel Arbeit in ihre Boliden gesteckt.

Die GUMMiWheels aus Aachen, hier schon in der neuen Schreibweise, die ab der Saison 2018 gilt, hatten mehrere Autos im Gepäck.

Unter anderem, zum ersten Mal einen Nissan R89, denn man wollte nichts unversucht lassen um in der Gesamtwertung den fünften Platz zu sichern.

Michael, Guido, Uwe und Winni hatten dann auch beim Freitagstraining noch einiges auszusortieren.

Da der Finallauf eine Zweitagesveranstaltung war und schon Freitags das Verkleben der Reifen, die Fahrzeugabnahme und das Quali auf dem Programm standen, war die Testzeit ein wenig beschränkt.

Um diesem Problem aus dem Weg und gut aussortiert ins Rennen gehen zu können, hatten einige Mannschaften schon im Vorfeld Testtage auf der Bahn des SRC-Köln eingelegt.

ProSpeed, die Racing BROthers, H²O und LOS hatten diese Option gezogen und das machte sich am Renntag auch positiv bemerkbar.

Das Überraschungsteam aus dem dritten Rennen der Saison in Schwerte, die IG Slot im Taunus, konnten die Möglichkeit eines Testtages leider nicht wahrnehmen.

Dafür hatte Wolfgang B. aber auf seiner Heimstrecke ausgiebige Reifen und Fahrwerkstrunden gedreht. Die Erkenntnis aus Schwerte, das es auch ohne den ganzen Schnickschnack wie Federung, verklebter Reifen und mehrmaligem Reifenwechsel ganz weit nach vorne gehen kann, bestätigte sich dabei.

So stand die Taktik der Slot IG fest, ohne „ALLES“ wollte man die Konkurrenz aufmischen.

Aufmischen wollten auch die Hipsters.



In ihrem letzten Rennen wollten Wolfgang, Jörg und Frank noch einmal alle Register ziehen und auf einer ihrer Lieblingsstrecken ganz weit nach vorne fahren.

Leider kam es aber anders.

Am Samstag als das Rennen schon gestartet war, musste einer der Hipster Piloten absagen und damit war klar, das wird nichts mehr mit "ganz nach vorne fahren".

Das Freitagstraining und die Abnahme verpasst hatten die Jungs von Next Generation Heros und das hieß für die junge Truppe um Bert K., das man innerhalb von einer Stunde am Samstag, die Fahrzeugvorbereitung, die Abnahme und Trainingsrunden auf der Strecke erledigen musste. Ein ganz schön anspruchsvolles Programm und das erledigten Bert, Felix und Torben bravurös.

Die in der Meisterschaft Führenden, Team LOS, hatte dagegen einen entspannten Freitagabend. Die Aachener, die mehrere Rennchassis im Gepäck hatten, mussten nur noch „Metermachen“ um ihre Bahnkenntnisse zu verbessern. Die Abstimmung hatte man bei einem Testtag herausgearbeitet und beim Blick auf die Rundenzeiten der Konkurrenz konnte man ganz ruhig bleiben.

Ganz ruhig waren auch am Freitag die Racing BROthers. Auf der Heimstrecke des Teamchefs Sven T. machten sich Sebastian, Stefan F. und Torsten keine Sorgen, denn die Rundenzeiten zeigten, das man die Podiumsplätze ins Visier nehmen wollte. Auch in der Fahrerwertung konnten noch einige BROthers auf's Treppchen kommen.

Das Treppchen war für die Jungs von ProSpeed Pflicht. Nicht nur im Finalrennen sondern auch in der Endwertung wollten Björn F., Stefan N. und David Loose ganz oben stehen. Dafür hatten auch sie in Köln viel getestet und auch sie hatten am Freitag bis zum Quali kein Problem.

Die kleine Chance die Team H²O noch auf die Meisterschaft hatte wollten Peter, Ralf und Michael auch konsequent nutzen und so waren auch sie zu einem Testtag in Köln zu Gast gewesen. Auch H²O hatte die Hausaufgaben erledigt und konnte bis zur Fahrzeugabnahme ganz entspannt bleiben. Die Abnahme verlief für die Truppe mit den „grünen Autos“, die aber dieses Mal einen weis/blauen Nissan an den Start bringen wollten, ohne Beanstandung.

Die gesamte Abnahme verlief äußerst ruhig und es zeigte sich, das die mittlerweile vierjährige Routine den Einstieg in einen WDSM Renntag für alle sehr entspannt sein lässt.

Stefan N. und Günter R. die beiden Organisatoren der WDSM konnten gegen 22:00 Uhr am Freitagabend die Teams dann zum Quali aufrufen.

Als erste mussten die Aachener von H²O auf die Strecke.

Mit 11,3 in der ersten, 10,8 in der zweiten und 10,760 Sekunden in der dritten Runde setzten sie sofort ein Zeichen, der Weg zur Meisterschaft geht nur über uns.



Wow das war ein Schock für die Konkurrenz, denn die beste Zeit die beim Freitagstraining bis dato gefahren wurde war eine hohe 10,9.

Als nächste mussten die GUMMi Wheels auf die Piste. Der Lancia LC2 zeigte mit Guido B. am Drücker das sich das Testen gelohnt hatte. Mit 11,270 erreichte man nicht ganz die Top Zeit aber eine der schnellsten Runden des Tages.

Die Dritten die ins Quali mussten war die IG Slot im Taunus. Jetzt musste man den Grundstein für die besondere Renntaktik legen. 11,661 stand am Ende auf der Uhr und man war im Team ein wenig enttäuscht.

Enttäuscht waren auch die Jungs von ProSpeed nach ihrer Qualiminute. 11,024 und das hieß, deutlich langsamer als H²O. Aber das Rennen dauert ja sechs Stunden, also viel Zeit die Dinge noch zu richten.

Die Hipsters schickten ebenfalls einen Nissan ins Quali. Wolfgang der die Strecke gut kennt gab sein Bestes, musste sich aber mit 11,286 Sekunden und damit mit 16 Tausendstel Abstand hinter den GUMMi Wheels einsortieren.

Als Vorletzte mussten die Racing BROthers auf die Strecke. Als Geheimfavorit gehandelt konnte Sven T. die Zeiten aus dem Training aber nicht bestätigen. Am Ende reichte eine 11,326 nur für P6 im Quali.

Als Letzte musste LOS an die Bahn. Auch für den Meisterschaft Führenden galt es, in einer Minute, eine schnelle Runde zu fahren. Die Erste passte gar nicht, 11,6 Sekunden. Die Bremspunkte zu früh gelegt und das Ganze zu vorsichtig angegangen aber dafür passten alle anderen Runden fast perfekt.

10,896, 10,9, 10,9, 10,9 das war die Zeitenfolge und damit für LOS P2 im Quali zum Finalrennen der WDSM 2017.

Damit war auch die Spurverteilung für das Rennen am nächsten Tag klar.

Der Samstag fing dann für alle, außer für die Next Generation Heros, ganz entspannte an.

8:30 gab es Strom auf die Schienen und bis 9:00 ein freies Training.

Ab 9:00 bis 9:40 wurde ein gezeitetes Training gefahren und pünktlich um 10:00 sprang die Ampel auf Grün und die Teams gingen auf die sechsstündige Hatz.

Wie kamen die Teams mit den neuen Reifen klar, hatte man sich für den richtigen Motor entschieden und wie war die Tagesform der Fahrer?

Alles Fragen die im Laufe des Rennens beantwortet werden würden.

Der running Gag des Wochenendes war die Bemerkung „du hast aber eine schöne Hose an“



Ich möchte hier nicht aufklären wie es dazu kam aber ihr könnt euch wohl vorstellen wie es ist wenn gefühlte 134mal jemand sagt, „schöne Hose“

Selbst bei der Siegerehrung in einem nahe gelegene Lokal war immer wieder die Bemerkung mit „der schönen Hose“ zu vernehmen.

Beim nächsten Rennen wird wohl bei der Abnahme auch geschaut ob die Fahrerhose „schön“ ist

Aber zurück zum Rennen.

In der ersten Stunde konnte ProSpeed einen knappen Vorsprung auf die Racing BROthers und die GUMMi Wheels herausfahren aber von den Rundenzeiten lagen alle Teams deutlich über der Qualizeit.

In der zweiten Stunde stieg LOS ins Rennen ein und konnte sofort die Bis dahin gefahrenen Rundenzeiten unterbieten.

Willi hatte auf Spur sechs einen perfekten Renneinstieg, aber auch David L. von ProSpeed konnte in der zweiten Hälfte der zweiten Spur seine Zeiten nach unten korrigieren.

Die Racing BROthers mussten schon schrauben und auch für die Wheels lief es an Stunde zwei nicht mehr ganz rund.

Als in der dritten Stunde H²O ins Renngeschehen eingriff und mit Topzeiten sich die Führung zu sichern versuchte, begannen die LOS Reifen optimal zu arbeiten, denn auch bei ihnen fielen die Zeiten immer weiter.

Leider konnte H²O nur eine Stunde mithalten und musste dann aus bisher unerklärlichen Gründen das Tempo abreißen lassen.

Auf den Plätzen vier bis acht ging es ebenfalls ganz eng zu.

Nach vier Rennstunden war die Taktik der IG Slot im Taunus noch nicht aufgegangen und der Nissan ohne Federung und mit unverklebten Reifen brachte diese nicht so richtig auf Temperatur.

Die Next Generation Heros haderten ein wenig mit der Strecke und der Lancia der Wheels legte sein ursprünglich gutmütiges Fahrverhalten immer mehr ab.

Dafür zeigte LOS wie man mit den Gummis umgehen muss. Rene und Günter die die Rennstunden zwei, drei und vier fuhren machten mit fehlerfreien, schnellen Runden am Stück klar das sie heute schwer zu schlagen sein würden.

Bei ProSpeed konnte man die LOS Zeiten nicht mitgehen und so versuchte die Truppe mit taktischen Maßnahmen nach vorne zu kommen.



Reifenwechsel und die Suche nach dem Grund für die schlechteren Rundenzeiten standen immer wieder auf dem Programm von Björn, David und Stefan.

Die gleichen Fragen stellte man sich bei H²O.

Der Nissan mit den pinken Streifen lag mittlerweile nur noch auf P3 und hatte nicht mehr das Potenzial um den Abstand nach vorne zu verringern.

LOS zeigte dagegen keine Schwächen. Drei Fahrer die fast fehlerfrei blieben und mit einem Nissan der die Reifen richtig zum Arbeiten brachte, machte die Truppe deutlich, das in diesem Jahr, das beste Langstreckenteam in der WDSM sind.

Fünf Stunden und fünfundvierzig Minuten hielten die LOS Reifen dem hohen Speed stand aber als dann das Metall der Felge sich den Weg durch den Reifen bahnte musste man auch hier die Räder wechseln.

Mit neuen Reifen konnte Willi dann auch noch die schnellste Rennrunde für LOS sichern.

Die Positionen waren bezogen und daran sollte sich bis zum Rennenden auch nichts mehr ändern.

LOS konnte sich durch einen nie gefährdeten Sieg beim Finale in Köln den Titel

Westdeutscher Sportwagen Meister 2017 sichern.

Die Plätze zwei und drei sowohl in Köln als auch in der Saisonwertung belegten ProSpeed Slot Racing und Team H²O aus Aachen.

Gratulation an die Sieger und die Platzierten Teams zu einer Top Saison.

Bedanken möchte ich mich im Namen aller Teilnehmer beim SRC-Köln und allen Helfern für die super Betreuung und Bewirtung am WDSM Wochenende.

Den genauen Endstand der Saison 2017 findet man auf der WDSM Homepage unter

www.wdsm32.de

Es hat schon Tradition, das der WDSM Troß nach dem Saisonfinale sich noch zum gemeinsamen Ausklang trifft und dort dann die Saison, bei einem guten Essen und einigen kühlen Getränken, ausgiebig Revue passieren lässt.

In diesem Jahr nahmen 23 Fahrer an dieser Siegerehrung und an der gemütlichen Runde teil und außer der Info „alle hatten schöne Hosen an“ werden hier keine Einzelheiten veröffentlicht.

Ich wünsche allen eine gute Zeit und hoffe wir sehen uns wieder bei der

WDSM32 in der Saison 2018

